



DER ROTE OSTEN IN STUTTGART

Das Stadtteilmagazin der SPD Stuttgart-Ost | Ausgabe IV / 2009

IM GESPRÄCH MIT MARTIN KÖRNER

Nicolas Schäfstöb, stellvertretender Vorsitzender der SPD Stuttgart-Ost, traf den neuen Bezirksvorsteher und ehemaligen Vorsitzenden des SPD Ortsvereins Martin Körner zum Gespräch.

Hallo Martin, als ich 2002 in die SPD eingetreten bin hast du mich als Ortsvereinsvorsitzender der SPD Stuttgart-Ost empfangen. 2006 hast du dein Amt abgegeben. Was ist seither passiert?

Viel ist passiert. 2005 habe ich im Stuttgarter Süden für den Deutschen Bundestag kandidiert und mit 38,6% der Erststimmen knapp das Direktmandat verpasst. 2006 hat mich dann die SPD-Landtagsfraktion zum Geschäftsführer gewählt. Seither beschäftige ich mich vor allem mit der Landespolitik. Außerdem bin ich von der Urachstraße nach Gablenberg gezogen. Auch das war eine große Veränderung, weil wir jetzt einen Balkon haben, was ich im Sommer sehr genieße.

Was hat dazu geführt, dass du dich nun wieder stärker im Stadtbezirk engagieren möchtest und das Ehrenamt des Bezirksvorstehers angetreten hast?

Der Stuttgarter Osten ist mir in den vergangenen zehn Jahren, in denen ich hier lebe, zur Heimat geworden. Hier will ich leben und mich auch politisch engagieren. Die Arbeit des Bezirksvorstehers ist die schönste Aufgabe, die ich in meinem beruflichen und politischen Leben bislang übernehmen durfte. Sie ist konkret und findet nah bei den Menschen statt.

Gibt es Projekte oder Probleme im Stuttgarter Osten, die dir als Bezirksvorsteher besonders am Herzen liegen? Was sind deine Ziele hier?

Ich möchte, dass wir aus der Vielfalt unseres Stadtbezirks etwas Positives machen. Dafür müssen wir den Stuttgarter Osten zunächst einmal sozial zusammenhalten, denn die Kluft zwischen Reich und Arm ist groß. Und bei dieser Kluft geht es nicht nur darum, wie sich Geld und

Vermögen verteilen, sondern auch, wie sich zum Beispiel Bildungschancen, Zugang zu Gesundheitsleistungen und soziale Zuwendung verteilen.

Welche Rolle spielt für dich dabei der Bezirksbeirat?

Im Bezirksbeirat versammeln sich Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit für unseren Stadtbezirk engagieren. Das verdient erstmal Respekt und Anerkennung. Für mich als Bezirksvorsteher geht es darum, gemeinsam mit den Bezirksbeiräten beim Rathaus in der Stadt etwas für die Menschen in Stuttgart-Ost zu erreichen. Wenn wir im Stadtbezirk über die Parteigrenzen hinweg zusammenstehen, können wir im Rathaus auch etwas erreichen.

Fortsetzung auf Seite 2



Bezirksvorsteher Martin Körner privat.



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2009 war für die SPD kein erfolgreiches Jahr. In Stuttgart sind die Grünen am Ruder, auf Bundesebene schwarz-gelb. Nun müssen diese zeigen, ob sie die Erwartungen der Wähler erfüllen können.

Das Jahr 2009 ist dann kein verlorenes Jahr für die SPD, wenn sie die Zeichen der Zeit erkennt und das Votum der Wähler für einen Neuanfang nutzt. Sie muss sich inhaltlich, personell und strukturell erneuern. Nur so kann die SPD wieder glaubwürdig für soziale Gerechtigkeit eintreten. Denn keine dieser drei oben genannten Parteien steht glaubhaft für soziale Gerechtigkeit.

Die SPD hier im Stuttgarter Osten möchte auch ihren Beitrag leisten. Die neugewählte Bezirksbeiratsfraktion steht mit den „alten“ Haudegen und neuen Mitgliedern für Dynamik und notwendige Erfahrung den Stadtbezirk lebenswerter und gerechter zu gestalten. Mit Martin Körner als Bezirksvorsteher gibt es einen hervorragenden Mediator. Es geht aufwärts. Wir beginnen damit im Osten.

Herzliche Grüße

Daniel Campolieti
Vorsitzender SPD Stuttgart-Ost

FORTSETZUNG INTERVIEW MIT MARTIN KÖRNER

In der SPD-Bezirksbeiratsfraktion setzen sich auch viele junge Mitglieder aktiv für die Politik vor Ort ein. Was hat dich als junger Mensch damals dazu bewogen, dich politisch zu engagieren?

Als junger Mensch hat mich die erzählte Geschichte in meiner Familie aber auch die nachzulesende Geschichte unseres Landes in der Nazizeit und in der Zeit davor sehr beschäftigt. Eine Moral dieser Geschichte ist aus meiner Sicht, dass ich dort, wo ich lebe und arbeite, Verantwortung für ein menschliches Gemeinwesen übernehmen möchte. Deshalb engagiere ich mich politisch. Hinzu kommt, dass es mir Freude macht, mit Menschen zusammen zu sein und gemeinsam etwas voranzubringen.

Und wieso gerade die SPD?

Die SPD ist für mich die Partei, die sich in fast 150 Jahren immer für ein freies und gerechtes Gemeinwesen eingesetzt hat. Sie ist die Partei, die in ihrer Geschichte immer das Interesse des Landes an erste Stelle

gesetzt hat. Sie ist die Fortschrittspartei, die immer ein paar Jahre vorausdenkt. Last not least fühle ich mich auch menschlich wohl bei den Sozialdemokraten.

Kannst du uns kurz und knapp erläutern wie sozialdemokratische Lokalpolitik im neuen Jahrzehnt aussehen sollte?

Gerechtere und bessere Bildungschancen für Kinder und Jugendliche erreichen. Das ist der Schlüssel für ein freies und selbstbestimmtes Leben des Einzelnen, und es ist der Schlüssel für eine sozial gerechte und ökonomisch erfolgreiche Gesellschaft. Ansonsten: den Stadtbezirk mit einer klugen Stadt- und Verkehrsplanung attraktiv gestalten. Und: die Menschen an politischen Entscheidungen so gut wie möglich beteiligen.

Abschließend werde ich dir 10 Sätze vorgeben, die du bitte spontan ergänzt:

Stuttgart-Ost ist für mich...
meine Heimat

Mein Lieblingsplatz im Stadtbezirk ist...

die Stadtteilbücherei

Essen gehe ich hier am liebsten...

in der Weinstube Träuble

Dort trinke ich am liebsten...

einen trockenen Rotwein; sonst aber eher ein Pils

Am Abend der Bundestagswahl 2009 war ich...

tief frustriert

Die SPD muss...

mehr bei den Leuten sein

Mein Fußballherz schlägt für...

Schalke 04!

Zur Zeit lese ich...

„Die Eleganz des Igels“ von Muriel Barbery

Gerne reisen würde ich nach...

Israel

Für Stuttgart-Ost wünsche ich mir im neuen Jahr...

schönes Wetter zur Langen Ostnacht

Lieber Martin, vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für deine Arbeit als Bezirksvorsteher.



Bezirksvorsteher Martin Körner im Zeppelin-Gymnasium

DIE NEUE BEZIRKSBEIRATSFRAKTION STELLT SICH VOR

JÖRG TRÜDINGER



Nah bei den Menschen, Ansprechpartner bei Problemen und die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen: das ist die tägliche Arbeit im Bezirksbeirat und der Grund warum sie auch soviel Spaß macht. Darum möchte ich nach fünf Jahren als Stellvertreter in der SPD-Fraktion nun als Fraktionssprecher mehr Verantwortung übernehmen. In dieser Position möchte ich mich noch mehr in die Lokalpolitik einbringen und sozialdemokratische Ideen und Projekte verwirklichen. Die SPD ist für mich die Partei der sozialen Gerechtigkeit und nach diesem Grundsatz entscheiden wir im Bezirksbeirat. Nehmen Sie mich beim Wort!

GABRIELE HELLER-PAWLICKI



Seit 1993 bin ich im Bezirksbeirat im Osten und stellv. Fraktionssprecherin. Beruflich arbeite ich als pharm.-techn. Assistentin in einer Apotheke. Ich möchte mich für mehr und bessere Kinderbetreuung einsetzen. Die Schulen als Lern- und Lebensraum zu gestalten wird immer wichtiger, meine Erfahrung als Elternbeiratsvorsitzende am Zeppelin-Gymnasium ist hier sehr nützlich. Zur Zeit werden einige Großprojekte diskutiert, dabei darf man die gewachsenen Stadtbezirke nicht vergessen, man muss sie berücksichtigen und fördern. Damit wir uns alle - ob jung oder alt - wohlfühlen.

DANIEL CAMPOLIETI



Ich möchte Stuttgart-Ost lebenswerter und gerechter gestalten. Deshalb werde ich mich dafür einsetzen, dass der Stadtbezirk nachhaltig mit Investitionen in Kinderbetreuung und Schulen zukunftsfähig gemacht wird. Nur so können wir den heranwachsenden Generationen gleiche Zukunftschancen bieten. Ein weiteres Anliegen ist mir die Bürgerbeteiligung. Die Zukunftswerkstatt, in der engagierte OstlerInnen aktiv sind, hat hier tolle Ideen wie z.B. das Bürgerzentrum entwickelt. Diese Ideen müssen wir aufgreifen. Denn nur gemeinsam können wir den Osten verändern.

GABRIELE BENELD



Ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter. Ich wohne im unteren Gablenberg und bin seit 40 Jahren im Stuttgarter Osten fest verwurzelt; die vielfältigen Erfahrungen aus dieser Zeit, etwa als Elternvertreterin, möchte ich als neue stellvertretende Bezirksbeirätin in das Gremium einbringen. Seit 32 Jahren bin ich Mitglied in der SPD und zugleich im Waldheimverein Raichberg, in dem ich aktiv mitarbeite. Auf die neuen Herausforderungen bei der Mitarbeit im Bezirksbeirat freue ich mich sehr.

ULRICH GOHL



Historiker und Publizist. 55 Jahre. Seit vielen Jahren gehöre ich dem Bezirksbeirat an, zuletzt auch als Fraktionssprecher der SPD. Dabei kümmere ich mich vor allem um strukturelle und städtebauliche Fragen, denn sie bieten den Schlüssel zu der Frage: Wie wollen wir zwischen Berg und dem Frauenkopf in zehn, in zwanzig Jahren leben? Was sind die Stärken der einzelnen Stadtteile? Und was müssen wir heute – alleine und mit anderen zusammen – dafür tun?

REBEKKA HENSCHEL



In der Lokalpolitik mitzuwirken heißt für mich, unsere Stadt aktiv mitzugestalten. Mit Kreativität und Engagement lassen sich auch mit wenig Geld viele Dinge verwirklichen. Ich möchte mich im Bezirksbeirat unter anderem für die Belange von Familien einsetzen. Die Verbesserung der äußeren Rahmenbedingungen für Familien ist hierbei besonders wichtig. Dazu gehören Kinderbetreuungseinrichtungen, Jugendhäuser, Vereine und verschiedenste Fördereinrichtungen. Gerne möchte ich dazu beitragen, dass unser unmittelbares Lebensumfeld familienfreundlicher wird.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wie anders war es vor zwei Jahren. „Wir haben eine erfreuliche Finanzsituation“, konnte ich Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Rahmen der Haushaltsberatungen 2008/2009 mitteilen. Inzwischen sind die Einnahmen der Stadt, z. B. aus der Gewerbesteuer, drastisch zurückgegangen, und wir stehen heute vor den schwierigsten Haushaltsberatungen seit der Nachkriegszeit.

Wardas Zieler Nullverschuldung beinahe erreicht, werden wir nun wieder Kredite aufnehmen müssen, dies aber mit Bedacht tun. Bei der Haushaltskonsolidierung, die einvernehmlich über die Fraktionen hinweg beschlossen wurde, ist der SPD-Gemeinderatsfraktion folgendes wichtig:

- Die Konsolidierung darf nicht auf dem Rücken des Personals ausgetragen werden.
- Sparen auf Kosten der Substanz ist der falsche Weg.
- Keine Löcher in das soziale Netz.

Für das generelle Haushaltsprogramm haben wir 3 Schwerpunkte festgelegt:

- Kinder und Jugendliche,
- Klima und Umwelt,
- Lebensqualität in unserer Stadt.

Im Schwerpunkt Kinder und Jugendliche sind uns die frühe Förderung der Familien und der Kinderschutz wichtig. Mit einem 40-Millionen-Investitionsprogramm möchten wir die Betreuungsplätze für die unter 3-jährigen schneller ausbauen und die Ganztagesbetreuung der 3- bis 6-jährigen verbessern.

Die Antwort der SPD-Gemeinderatsfraktion auf die Misere an unseren Schulen ist ein Investitionsprogramm von 100 Millionen Euro. Damit kommen wir einen großen Schritt weiter. Und wir wollen, dass diejenigen Schulen als erste saniert werden, die es am nötigsten haben.

Das Erfolgsmodell Schulsozialarbeit ist weiter auszubauen, Spiel- und Sportplätze zu pflegen bzw. zu sanieren. Und es darf vor allem kein Jugendhaus geschlossen werden!

Wir nehmen Klima und Umwelt ernst. Da die höchsten Energieeinsparpotentiale in der energetischen Sanierung bestehender Gebäude liegen, treten wir erneut für die Förderung von Energiesparmaßnahmen im privaten Wohnungsbestand ein. Dies fördert auch das Handwerk in Stuttgart.

Der Busverkehr ist durch einen guten Ausbau der Integrierten Verkehrsleitzentrale zu beschleunigen. Und aus dem Flickenteppich der Stuttgarter Fahrradwege muss ein Hauptradwegenetz werden mit Nebenstrecken und stadtteilbezogenen Netzen.

Alle Bürgerumfragen zeigen: Die Menschen in Stuttgart lieben ihre Stadt, sie fühlen sich hier wohl und leben gern hier. Dies muss so bleiben. Was aber macht diese Lebensqualität aus?

Ein reiches, vielfältiges Kulturangebot auch in den Stadtteilen. Eine Stilllegung des zweiten Bücherbusses, die Sommerschließzeiten der Stadtbüchereien in den Stadtteilen und den Abbau von 3 Stellen in der Musikschule lehnen wir beispielsweise ab. Ebenso ist die Arbeit der Volkshochschule nicht einzuschränken.

Zur Lebensqualität in Stuttgart gehört das Wohnen. Wir wollen, dass junge Familien mit und ohne Kinder in Stuttgart bleiben können. Deshalb investieren wir in den sozialen Mietwohnungsbau, in Belegungsrechte und in die Förderung von Eigentumsmaßnahmen.

Nicht zuletzt ist Stuttgart attraktiv wegen unserer Parks und Grünflächen. Dieses wertvolle Gut muss gepflegt und ausgebaut werden.

Wenn Sie sich über das oben Aufgezeigte näher informieren möchten, fordern Sie unsere Haushaltsanträge 2010/2011 an unter Telefon 216-3232 oder thomas.walker@stuttgart.de.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr,

Ihre Betreuungsstadträtin
Monika Wüst



Monika Wüst
Gemeinderätin für Stuttgart-Ost

IMPRESSUM

Herausgeber (V.i.S.d.P.)

SPD Stuttgart-Ost
Werastr. 10
70182 Stuttgart
Fon 07 11/3 58 23 30
daniel.campolieti@spd-online.de
www.spd-stuttgart-ost.de

Redaktion

Daniel Campolieti

Layout

Rebeka Henschel

